



Kommissionsberichte 2016 von ALG und SP Baar

Paul Hutter, Planungskommission

Die Planungskommission beschäftigt sich mit privaten Bauvorhaben, Quartiergestaltungsplänen usw. Paul Hutter bemängelt, dass die Mitglieder der bürgerlichen Vertreter allesamt Vertreter der Baarer Baulobby sind. Folglich fallen die Entscheidungen immer zugunsten der Baulobby aus. Deshalb sei die Frage, ob ein Verhältnis von 6:1 Vertreter für die Baulobby sinnvoll ist, absolut angebracht.

Im Jahr 2016 beschäftigte der Florapark (Feldmann-Park, Florastrasse) die Planungskommission besonders. Die Gemeinde wollte dort einen Bebauungsplan. Allerdings gibt es höchst unterschiedliche Interessen der Bauherren (4-5 unterschiedliche Liegenschaftsbesitzer). Deshalb herrsche nun ein Stand-by. Es könne wohl erst weitergehen, wenn die Liegenschaftsbesitzer über das eigene Grundstück hinausdenken können – diese Bereitschaft dafür sei allerdings überhaupt nicht da und es werde deshalb eine umstrittene Sache bleiben.

Das Projekt Unterfeld beschäftigte die Planungskommission nicht mehr so stark. Die Kommission sei ohnehin grossmehrheitlich sehr überzeugend für den Bebauungsplan eingetreten. Es sei deshalb umso überraschender/interessanter, dass dieser Bebauungsplan vom Volk versenkt wurde.

Mercedes Lämmli, Kinder- und Jugendkommission

Im letzten Jahr sei vor allem eine Strategie für das Jahr 2017 ausgearbeitet worden. In mehreren Sitzungen habe man Massnahmen ausgearbeitet, wie man den Kindern/Jugendlichen Möglichkeiten geben möchte, um sich einzubringen etc. Der Massnahmenkatalog sei im Dezember verabschiedet worden und die Massnahmen würden jetzt demnächst umgesetzt. Der Prozess sei sehr gut aufgegleist gewesen. Auch sei es erfreulich, dass das Jugendcafé bei Jugendlichen immer beliebter werde.

Georg Joho, Baukommission

Die Baukommission beschäftigt sich mit Tief- und Hochbauten, welche die Gemeinde für sich selber erstellt. Die Sanierung vom Schulhaus Sternmatt 2 sei eines der Projekte gewesen. Dort habe man allerdings nicht vieles bestimmen können, da es sich um viele gebundene Ausgaben gehandelt habe.

Grundsätzlich sei die Kommission in den letzten Jahren schon viel kritischer geworden – vor einigen Jahren habe es sich eher um eine «Abnickkommission» gehandelt. Beim Schulhaus Wiesenthal würden auf Druck von Georg Joho sechs Klassenzimmer für das Provisorium geplant, was langfristig gesehen sinnvoll sei. Bei der Turnhalle Wiesenthal habe die Kommission festgehalten, dass es nur eine Doppel- und keine Dreifachturnhalle brauche. Gleichzeitig sei aktiviert worden, dass die Dreifachhallen in Walterswil sowie an der Kantonsschule Zug auch von Baar genutzt werden könnten. Die Kosten beim Schulhaus Wiesenthal seien einfach zu hoch – wenn man vergleicht, wieviel ein vergleichbares Schulhaus im Nachbarkanton kostet. Wir sollten mehr in die Lehrpersonen investieren, als in die Infrastruktur. Ev. sollte geprüft werden, ob mit einer Motion ein Kostendach festgelegt werden könnte.

Der Bau der Tangente werde einige Nachfolgekosten für die Gemeinde Baar auslösen – obwohl es sich dort um eine Kantonsstrasse handelt. Dort müsste auch etwas der Fokus gelegt und die Kosten hinterfragt werden.

Da diese Kommission nur beratend tätig sei, müsse der Gemeinderat die Meinung der Kommission nicht annehmen. Die Baukommission habe jedoch gewünscht, dass der Gemeinderat bei einer Meinungsabweichung eine Rückmeldung (mit Begründung) an die Kommission abgebe. Dies sei ein Erfolg vom Nachhaken von Paul Hutter, der bei der Gemeinde nach mehreren Anläufen einen solchen Prozess in Gang gebracht habe, damit die Kommissionen mehr respektiert würden.

Hanspeter Roth, Integrationskommission

Im Jahr 2016 hätten nur zwei Sitzungen stattgefunden. Dabei sei es einerseits um Schlüsselpersonen – also Personen aus ausländischen Gemeinschaften, die gut integriert sind – gegangen. Sinn dieser Schlüsselpersonen sei es, die Leute aus ihren kulturellen Kreisen über Angebote der Gemeinde zu informieren. Acht Schlüsselpersonen der «wichtigsten» Sprach/Landesgemeinschaften seien schon gefunden worden. Andererseits sei der Ablauf bei der Information von Neuzuzüglern angepasst worden. In verschiedenen Kantonen/Gemeinden würde das ganz vielseitig gemacht. Bislang hätten in Baar die Neuzuzüger-Versammlungen im Gemeindesaal stattgefunden – im letzten November sei zum ersten Mal ein Gemeinderundgang organisiert worden. Dies habe sich bewährt und solle weiter ausgebaut werden, um die Neuzuzüger bestmöglich zu informieren und willkommen zu heissen.

Petra Grünenfelder Andermatt, Schulkommission

Die Schulkommission wolle grundsätzlich stärker bei Themen mitreden – anstatt einfach nur informiert zu werden. An einer Sitzung sei dieser «Forderung» bereits Rechnung getragen worden. Die Mitglieder konnten etwas vertiefter in die Arbeit der Schule hineinblicken und mitreden – das sei wichtig für die Weiterentwicklung der Kommissionen.

Die Schulkommission sei auch neu organisiert worden. Künftig werde ein Mitglied an ein Schulhaus gebunden – damit die Schulhäuser eine Ansprechperson hätten.

Alois Gössi, Finanzkommission

In der Finanzkommission sei vor allem die Plafonierung der Stellen immer wieder ein Thema gewesen. Dies sei allerdings kaum sinnvoll, zumal Wirtschaft und Bevölkerung weiterhin wachsen würden. Die «Linke» habe in dieser Kommission allerdings einen schwierigen Stand: Die Abstimmungen würden entweder zu 0, 1 oder 2 ausgehen.

Ernst Biemann, RGPK

Im letzten Jahr hätte der Aufwand für die RGPK sehr stark zugenommen – insbesondere aufgrund der Projekte Unterfeld sowie dem Schulhaus Wiesenthal. Zudem seien die Geschäfte des Gemeinderates aufwändiger geworden, was ebenfalls die Arbeit der RGPK «verkompliziere». Grundsätzlich habe sich allerdings auch der Informationsfluss zwischen Gemeinderat und RGPK verbessert – auch wenn die Informationen immer noch etwas spät ankämen.

Es sei von Vorteil, dass neben 3 Treuhändern (eher einer zu viel) neu auch ein Jurist Mitglieder der RGPK sei.

Silvia Luterbach, Sozialhilfekommission

Die Kommission habe eine neue Arbeitsweise eingeführt, indem nicht mehr Einzelfälle sporadisch überprüft werden, sondern gezielt gewisse Fälle nach einem Jahr nochmals angeschaut werden. Die festgestellten Veränderungen könnten dann auch besser beurteilt werden.

Bezüglich der Sozialhilfe reagiere die Gemeinde Baar nicht stur nach den SKOS-Richtlinien, sondern sei auch flexibel, was auch gut sei. Die bei der Gemeinde angestellten Sozialbetreuungspersonen machen ihre Arbeit sehr professionell.

Die Kommission hat auch Stellung zum Sozialhilfegesetz genommen: Neu soll die Verteilung der Asylsuchenden auf die Gemeinden nicht mehr starr sein (Gemeindeautonomie)

In der laufenden Legislatur sei die „Gegenposition“ zur provokanten Position der SVP stärker geworden.

Franz Lustenberger, Grundstücksgewinnsteuerkommission

Nach wie vor läuft ein grosser Handel an Grundstücken (v.a. auch von Pensionskassen). Deshalb würde die Gemeinde auch von grossen Einnahmen profitieren. Eine mögliche Umsetzung der Motion Ingold (welche kürzere Fristen bis zum Entscheid verlangt) hätte häufigere Sitzungen zur Folge.

Ivo Egger, Verkehrskommission

Im 2016 hat sich die Verkehrskommission unter anderem mit der Anpassung des Wahlplakatreglements sowie dem Verkehrsregime auf dem Schulhausplatz Marktgasse befasst.

Für den öV-Fahrplanwechsel und den damit zusammenhängenden Sparabsichten der Kantonsregierung mussten die Mitglieder der Verkehrskommission auch Entscheide zulasten des öffentlichen Verkehrs treffen. Doch sie basierten jeweils auf einer vorgängig fundierten Diskussion.

Malaika Hug, Familienkommission

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Familienkommission nach wie vor mit dem Tarifmodell der Betreuungsgutscheine auseinandergesetzt hat. Es stosse etwas sauer auf, dass das Budget bei weitem nicht deckungsgleich mit den Realausgaben sei (nach einer ersten Bilanz) und werfe die Frage auf, wie es wohl ausgesehen hätte, wenn das von verschiedenen Kommissionen vorgeschlagene Modell zur Abstimmung gekommen wäre. Auch müsse man sich fragen, warum massiv weniger Betreuungsgutscheine beantragt worden seien. Ansonsten würde eine positive Bilanz über das neue Modell gezogen, da das gesamte System vereinfacht worden sei.

Ausserdem habe die Familienkommission die Machbarkeitsstudie der Schule Wiesental genauer studiert und verschiedene Inputs gemacht. Die SEB (modulare Tagesstrukturen) solle ausgebaut werden, was sehr begrüsst worden sei (Nachfrageorientierung).

Es sei und bleibe eine spannende Kommission mit interessanten und offenen Diskussionen.